

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Beitrag]

[urn:nbn:de:bsz:31-336074](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-336074)

halten, sondern sie muß in ihren Erträgen größer und sicherer werden. Die Kartoffelanbaufläche wird gehalten, ja sie muß sogar in sehr vielen Betrieben ausgedehnt werden, da die Hackfruchtfläche an sich für die Betriebsgröße sowieso zu bescheiden ist. Ein zünftiger Hackfruchtbau ist das Fundament für gute Getreide- und Futterernten; die Leistungen im Milchviehstall können nur durch Leistungstiere und vor allem durch eine gute und planvolle Fütterung gesichert werden. Der Anbau von Winterölfrüchten bedeutet eine Stärkung der Fruchtfolge und darüber hinaus die Sicherstellung des notwendigen Öl- und Fettbedarfs. Die grundlegenden Forderungen können bei gutem Willen, natürlich in verständiger Abwandlung für die jeweiligen Lagen des Hofes, sehr wohl erfüllt werden. Niemand verkennt die großen Schwierigkeiten, unter denen heute das Landvolk nicht nur am Oberrhein, sondern in ganz Deutschland zu arbeiten hat. Wir wissen, wie schwer der Kampf auf dem Lande um die Ernährung des Volkes und seiner Soldaten ist. Wir wissen, wie hart die Last der Arbeit ist, namentlich dort, wo Söhne, Brüder und Mitarbeiter aus der Gefolgschaft an den Fronten stehen, verwundet oder gar gefallen sind. Wir dürfen aber an der Größe der Aufgabe, keineswegs verzweifeln oder gar müde werden — im Gegenteil —, je größer die Aufgabe, desto fanatischer muß um ihre Erfüllung gekämpft werden. Wir kämpfen nicht für den einzelnen Hof, nicht für das Gebiet am Oberrhein, sondern wir kämpfen und arbeiten für F r o n t und H e i m a t! Die Leistungen der Landwirtschaft sind heute so k r i e g s e n t s c h e i d e n d wie die Leistungen unserer herrlichen Wehrmacht an den Fronten. Für Front und Heimat haben wir das Höchstmögliche zu schaffen, denn der totale Krieg, der uns aufgezwungen wurde, kann nur durch einen totalen Sieg beendet werden. Darum kämpft der Soldat an der Front, der Rüstungsarbeiter im Werk — und erst recht der Bauer auf seinem Acker!

### Ährenlese

*Leergefegt wie eine Tenne  
starrt das Stoppelfeld nun blank,  
müd das goldene Gewoge  
unterm Sensensingen sank.*

*Von den sonngedörnten Halmen  
brachen Ährenköpfe schwer,  
hingestreut und wie verloren  
lag ihr Schatz im Stoppelmeer.*

*Bis die flinken Kinderfüße  
strichen durch den Stoppelbart,  
der die nackten, zarten Sohlen  
wund zerstach mit Lanzen hart.*

*Doch die kleinen Hände picken  
sich die Ährenfülle auf.  
In den blauen Drillichschürzen  
schüttet es sich golden auf.*

*Aus dem fadenschein'gen Linnen  
strömt der Duft von Korn und Schrot,  
Sonne atmend wie der Acker,  
riecht's nach blondgebacknem Brot.*

*Bald wird's auch im Ofen werden  
Laib an Laib, der knusprig kracht,  
was in blaßzerwaschner Schürze  
jedes Kind nach Haus gebracht.*

*Max Rieple*